

Persönlicher Erfahrungsbericht
ERASMUS 2009 / 2010

Partnerhochschule : INP Grenoble

Land : Frankreich

Fakultät (Universität Karlsruhe) : Physik

Aufenthaltsdauer : 18 Monate (wegen Doppeldiplom)

Für den Aufenthalt nützliche Links : phelma.grenoble-inp.fr

Grenoble... das war echt ein unglaublich schönes Jahr. Ich kann mich noch genau an den Anfang erinnern. Ich sitze in meinem Auto, auf der Autobahn in Richtung Grenoble und höre französisches Radio – ich verstehe absolut nichts! „Das wird erst mal ganz schön hart werden“ hab ich mir gedacht.

Gerade in der Studentenresidenz „Houille Blanche“ eingezogen, ging auch schon der einmonatige Sprachkurs am CUEF los. CUEF ist ein Institut für Sprachwissenschaften an der Universität in Grenoble. Abgesehen von den vier Stunden Unterricht pro Tag werden Erkundungstouren in Grenoble und etliche Ausflüge und Feste zur Freizeitgestaltung angeboten. So habe ich im Laufe des Augusts viele nette internationale Studenten und Grenoble kennen gelernt und zudem mein Französisch so aufgebessert, dass ich immerhin in der Lage war französischen Smalltalk zu betreiben.

Direkt im Anschluss hat das „Bureau International“ der Grenoble INP eine Integrationswoche veranstaltet. Dies ist eine von Studenten geführte Organisation, die sich um die Eingliederung internationaler Studenten kümmert. Kneipentouren, Grillen auf der Bastille und vieles mehr standen auf dem Plan. Gekrönt wurde das ganze mit einem feuchtfröhlichen Kajak-Wochenende in den Alpen. Echt ein Traum. Und schließlich war dann auch jeder absolut integriert...

Dann begann der Unterricht an der Ecole. Ich muss zugeben, dass es mir anfangs sehr schwer gefallen ist zu folgen. Das an der Tafel angeschriebene und die Folien waren gut zu verstehen, jedoch reden die Professoren recht schnell.

Viele ERASMUS-Studenten hatten Probleme eine Liste geeigneter Kurse zusammenzustellen, die sie sich dann auch in Deutschland anrechnen lassen können. In Frankreich gibt es nämlich sehr viele kleine Kurse, für die nur 2 oder 3 ECTS Punkte angerechnet werden. Zudem sind die Kurse auf das jeweilige Filière (Studienschwerpunkt) zeitlich abgestimmt.

Mich als Doppeldiplomstudent hat das glücklicherweise nicht betroffen. Ich habe einfacher Weise alle Kurse meines Filières belegt. Für mich neu war, dass ich benotete Sprachkurse in Französisch und Englisch hatte, zudem ein wirtschaftswissenschaftliches Modul und einen Sportkurs.

A propos du sport... Grenoble ist eine, wenn nicht sogar die sportlichste Stadt Frankreichs. Wirklich für jede erdenkliche Sportart gibt es einen Verein beziehungsweise Club. Mitgliedsbeiträge sind meistens sehr gering für die gebotenen Leistungen. Ich habe zum Beispiel Tennis für 50 Euro pro Semester gespielt. Darin beinhaltet waren sogar wöchentlich 2 Trainerstunden. Für den Beitritt zum Skiclub EGUG muss man 30 Euro berappen. Allerdings kann man dadurch beispielsweise beim Skigebiet Les Deux Alpes einen Tagesskipass für circa 13 Euro erhalten anstelle der normalen 37 Euro. Echt genial sind auch die gratis

angebotenen Skikurse von EGUG. Und wenn man sogar noch einen netten französischen Mitstudenten findet, der einen zum Skigebiet fährt, hat man einen traumhaften Skitag für um die 15 Euro.

Alle Kurse die physikalische oder ingenieurwissenschaftliche Themen behandeln sind im Vergleich zu meinen Karlsruher Physikvorlesungen recht praxisbezogen. Zwar wird auch theoretische Physik unterrichtet, jedoch ist der Schwerpunkt klar auf experimentalphysikalischen oder ingenieurwissenschaftlichen Themen, die immer mit Zahlenbeispielen und Anwendungen verdeutlicht werden.

Am Ende jedes Semesters sind dann viele Klausuren zu schreiben. Pro Semester sind dies etwas mehr als 10. Zwar sind diese Klausuren thematisch recht umfangreich, jedoch sind die behandelten Bereiche weniger theoretisch komplex als deutsche Scheinklausuren in der Physik. Fazit: Alles machbar, wenn man ein bisschen lernt.

Der größte und zugleich wichtigste Unterschied zwischen deutschen Universitäten und den französischen Ingenieurschulen ist, dass in Frankreich das einfache Bestehen des Studienjahres das Ziel jedes Studenten ist, wohingegen in Deutschland auf Noten sehr viel Wert gelegt wird. Um zu bestehen sind 12 von 20 Punkten in Frankreich notwendig. Diese 12 Punkte sind dann meist auch der Schnitt der Klasse. Punkte von 18 oder höher sind als fast unerreichbar einzustufen. In Deutschland ist jedoch eine 1,0 im Bereich des Möglichen. Deswegen ist mein Tipp schon vor Beginn des Auslandsaufenthaltes die Umrechnungstabelle der deutschen Einrichtung erfragen. Diese variiert soweit ich informiert bin von Fakultät zu Fakultät. Zum Beispiel bei uns Physikern bekommt man eine 1,0 für um die 16 oder 17 Punkte in Frankreich. Dies ist jedoch nicht so einfach zu erreichen.

Ein hervorzuhebender Punkt ist die besonders gute Betreuung an der INP. Falls ich irgendeine Frage hatte, konnte ich jederzeit einen der beiden Verantwortlichen für mein Filière oder die verantwortliche Sekretärin für Austausch fragen. So war alles Organisatorische bezüglich der Ingenieurschule problemfrei.

Außer dem Universitären und dem Sportlichen hat Grenoble noch einiges zu bieten. Im Sommer bleibt die Wärme selbst in der Nacht im Tal von Grenoble. Das lädt ein den gesamten Abend in einem der herrlichen Parks von Grenoble zu verbringen. Ein bisschen Wein, eine Gitarre und schon ist die Abendplanung im sommerlichen Grenoble geschehen. Falls einem tagsüber doch zu warm sein sollte, kann man einen Ausflug in die Berge unternehmen. Für kleines Geld kommt man mit dem Bus leicht auf 1500m. Dies ist übrigens auch die Strategie der Einheimischen um die heißen Sommertage zu überleben.

Zusammenfassend kann ich festhalten, dass ich mir keine bessere Stadt für mein Auslandsstudium hätte aussuchen können. Das Jahr an der Ingenieurschule habe ich bestanden, ich rede mittlerweile flüssig Französisch und habe viele neue Freundschaften knüpfen können. Mit vielen dieser europäischen Freunde ist schon ein Besuch im Heimatland geplant. So lernt man nach dem Erasmusaufenthalt auch noch andere Länder und Kulturen kennen.